X <12PAN <14 DEU BAY 16> 21LES> R<< << 11.08.2012 >> >>R A4 ? www.sz-archiv.de

Schnappschuss aus Odessa: Aufgenommen auf der Amüsiermeile „Arcadia“. Sie zieht in jedem Jahr Touristen aus Russland und Westeuropa an. Prostitution und Drogenhandel blühen. FOTOS: AUS DEM BESPROCHENEN BAND

Wie klein doch die Welt für Drogenhändler ist!

Ein Bildband folgt den Wegen des afghanischen Mohns – von seinem Anbau bis zur Verfeinerung in Heroin. Gespritzt wird es weltweit. Diejenigen, die ihn anbauen, kennen die Wege nicht. Diejenigen, die daran sterben, nicht seine Herkunft

VON TIM NESHITOV

Mascha ist eine Drogenabhängige aus der ukrainischen Hafenstadt Odessa. Ihre Geschichte erzählen in diesem Band zwei Bilder. Auf dem ersten sieht man Mascha in ihrer Küche. Sie ist blond, ihr Haar matt und brüchig, sie könnte 15 sein oder 27. Sie blickt in die Tiefe des Raumes, an der Kamera vorbei, ihr Daumen berührt die Lippen. Das meiste Licht liegt auf Maschas Haar und ihrem grauen Häkelpullover. Im Hintergrund sieht man Maschas Kühlschrank mit vielen Katzenbildern und einem Griff, von dem das Plastik abbröckelt.

Noch ein zweites Bild ist an diesem Tag entstanden. Es zeigt ein dunkles Zimmer, ein Laken auf einer Pritsche, einen fleckigen Parkettboden. Vor dem Fenster leuchtet ein heller, grüner Tag. „Maschas Schlafzimmer“, steht unter diesem Bild. „Sie wurde in ihrem Bett tot aufgefunden, sechs Wochen nachdem sie fotografiert wurde. Odessa, Juli 2007.“ Es ist ein Bild des Todes, obwohl es am selben Tag entstand wie das Porträtbild mit dem Häkelpullover, also sechs Wochen vor Maschas Tod.

Nur gute Fotografen können den nahenden Tod gut fotografieren. Robert Knoth und Antoinette de Jong, die holländischen Fotografen, welche Mascha vor fünf Jahren besuchten, haben nun einen Bildband vorgelegt, der vom Tod handelt. Oder vielmehr von einem Todbringer, der langsam tötet, aber schnell Leben zerstört. Das Buch heißt „Poppy. Trails of Afghan Heroin“ (Schlafmohn. Wege des afghanischen Heroins, Hatje Cantz, 2012). Auf fast 500 Seiten dokumentieren de Jong und Knoth, wie der afghanische Schlafmohn angebaut, geerntet und geschmuggelt wird, dann zu Heroin wird, um weltweit gespritzt zu werden. Wie er den Bürgerkrieg in Somalia und die Milizen des Balkans finanziert hat, wie er arabische Banker, holländische Dealer und ukrainische Bordellbesitzer reich macht. Wie er jedes Jahr mehr als 100 000 Menschen tötet.

Es sei ein Buch über „die dunklen Ecken der Globalisierung“ geworden, heißt es im Nachwort. Für ihr weltweites Heroin-Puzzle haben die Autoren Bilder aus zwei Jahrzehnten und vierzehn Ländern zusammengetragen. Entstanden ist der Beweis dafür, dass die Erdkugel der Drogenhändler noch kleiner ist als die der McDonald’s-Manager. Aber in Erinnerung bleibt dieser Band aus einem anderen Grund.

Wie bei jedem Puzzle entfalten auch hier die Puzzleteile ein Eigenleben. Die Teile sind hier Menschenschicksale, etwa das von Mascha aus Odessa oder jenes von Amir aus Nangahar. Amir baut Mohn statt Getreide an, weil sein Warlord ihm sonst das Wasser abdreht. Amir ist bettelarm, und wenn man ihn darauf anspricht, dass sein Schlafmohn irgendwo auf der Welt Leben zerstört, sagt er: „Die Amerikaner haben uns Krieg geschenkt. Das ist unser Geschenk zurück.“ Amir ahnt nicht, dass nur fünf Prozent des Heroins, das in den USA im Umlauf ist, aus Afghanistan kommen. Amirs Ernte landet vermutlich in Westeuropa, Afrika oder Russland. Oder sie bleibt in Afghanistan, wo vier Prozent der Menschen heroinsüchtig sind. Für viele von ihnen ist Mohn das einzige Schmerzmittel.

Einzelne Schicksale überragen in diesem Buch das große Ganze. Nicht zuletzt weil die Verlierer des Systems dieses große Ganze nicht überblicken. Mascha war nie in Afghanistan, Amir wird kaum je Odessa sehen. Beide wissen nichts von den tadschickischen Grenzbeamten, die an der Grenze zu Afghanistan für 20 Dollar im Monat ihr Leben riskieren – oder ihre Hand aufhalten. Die Grenzschützer wissen nichts von Spangen, einem Stadtviertel in Rotterdam, wo die Bürgerwehr sich mit Ziegelsteinen bewaffnet und ein mehrsprachiges Warnschild aufgestellt hat: „Liebe Drogen-Touristen. Wir, die Menschen von Spangen, wollen keine Drogen mehr in unserem Viertel. Deswegen bitten wir Sie zu gehen und nicht zurückzukommen. Entscheiden Sie sich, nicht mit uns zu kooperieren, müssen Sie die Folgen tragen.“

Robert Knoth, 49, und Antoinette de Jong, 48, ist ein Puzzle gelungen, das in Einzelteile zerfällt, ohne auseinanderzufliegen. Die Klammer, die den Band zusammenhält, hat ihren Preis. „Wir haben viele Bilder aussortiert, die als ästhethisch gelten könnten“, sagt Robert Knoth. „Der Band soll nicht zeigen, welch schöne Bilder wir machen können. Er soll eine Geschichte erzählen. Da kann ein Bild auch schlicht sein, Hauptsache, es ist informativ."

Solch ein Foto ist das Bild von einem zerstörten Steinhaus in Mingora, der größten Stadt in der pakistanischen Region Swat, die 2009 von den Taliban eingenommen und dann vom Militär zurückerobert wurde. Es ist ein Bild, das die Zerstörung protokolliert, die Islamisten mit Heroin-Geld anrichten können. Viele der Bilder wurden mit einer Billigkamera gemacht. Knoth fotografiert mit einer Second-Hand-Kamera. „Man braucht keine gute Kamera, um ein gutes Bild zu machen“, sagt er.

Die Bilder wirken nicht nur im Buch, sondern auch auf einer zwölf Meter langen Mauer. De Jong und Knoth haben aus ihren Fotos eine dreiviertelstündige Videoinstallation zusammengeschnitten. Sie wird derzeit im Holländischen Fotomuseum in Rotterdam gezeigt und soll demnächst nach Deutschland kommen. Die Autoren suchen dafür Sponsoren. Bei dieser Installation hört man zum Beispiel die Stimme von Mascha aus Odessa. Sie sagt, während man sie in ihrer Küche sieht: „Vielleicht bin ich schwanger. Ich weiß es nicht.“

Der Bildband kommt aber auch gut ohne diese O-Töne aus. Neben den Bildern enthält er, unaufdringlich gestreut, viele statistische Informationen. Man erfährt, dass die Opiumproduktion seit dem Fall der Taliban ständig gestiegen ist und im vergangenen Jahr 5800 Tonnen betrug. Oder dass der globalisierte Markt für afghanischen Schlafmohn allein im Jahr 2009 fast 70 Milliarden Dollar Gewinn abwarf.

Die Bilder in diesem Buch sind weder chronologisch noch geografisch sortiert. Auf „Afghanistan 1993-1996“ folgt „ Ukraine 2007“, dann „ Somalia 1994-1998“. Das Puzzle fügt sich langsam zusammen, und jedes Bild wehrt sich dagegen, in diese Geschichte hineingefügt zu werden.

„Die Amerikaner haben uns Krieg geschenkt. Mohn ist unser Geschenk zurück.“

NACHRICHTEN AUS NEW YORK

Ab sofort ist es wirklich unmöglich, in New York verloren zu gehen. Die Übersichtlichkeit des Straßennetzes ist das eine. Das andere nennt sich **Domain Awareness** System: Livebilder aus 3000 Überwachungskameras im Straßenraum, Sofortabgleich von allem und jedem mit den Datenbanken, die Cops wissen bei jedem Gesicht, das sie sich heranzoomen, sofort, ob und was darüber in den Akten steht. Nicht der kleinste **Sprengstoffkoffer** soll unbemerkt überhaupt erst abgestellt werden können. Das sei nicht mehr die Polizei, die Mama und Papa noch kannten, erklärte Bürgermeister Michael Bloomberg bei der Vorstellung am Mittwoch, und er hat völlig recht: Das da sieht eher aus wie die Polizei aus der Fernsehserie „CSI“.

Allerdings gleichen sich hier auch die Verbrechen dem Niveau der Sonntagabend-Thriller an: Die Polizei bewacht jetzt an der 86. Straße in Brooklyn einen Imbiss mit der Hausnummer 1778, nachdem zuvor die Inhaber der Geschäfte 7718 5th Avenue und 1877 86th Street von einem Unbekannten erschossen worden waren. Ob sie den mutmaßlich zahlenfixierten **Mörder** so kriegen – oder ob er stattdessen in Nummer 8177 zuschlägt: Man wird es in der nächsten Ausgabe der *New York Post* nachlesen müssen.

Dafür kann das Domain Awareness System offenbar sehen, wenn irgendwo Sexspielzeug verschenkt wird. Die Promotion-Aktion eines **Kondomherstellers**, der in Downtown Manhattan gratis Vibratoren austeilte, wurde jedenfalls ebenfalls am Mittwoch von den Behörden abgebrochen, offiziell wegen Beeinträchtigung des Straßenverkehrs, was in der langen Schlange der Wartenden, darunter bemerkenswert viele Männern, zu großer **Empörung** führte. Die Durchgriffsfreudigkeit der Polizei unter Bloomberg stiftet aber unter New Yorkern einen neuen Common Sense des „Nichts, was Spaß macht, darf man mehr“: Kein Rauchen mehr in Parks, in öffentlichen Gebäuden keine Softgetränke ab einer bestimmten Größe, und nun noch das. Die Getränkehersteller haben inzwischen reagiert. Auf ihren Trucks steht jetzt, dass niemand sich die Größe seines Getränks von Bürokraten vorschreiben lassen sollte. Daneben natürlich eine Freiheitsstatue mit Coladose in der Hand.

Was man auch nicht mehr darf: Mit Hut in die Hamptons. In Montauk, an der Ostspitze von Long Island, sind an verschiedenen Lokaltüren kleine Aufkleber mit durchgestrichenem **Fedora** aufgetaucht. Gemeint ist damit nicht so sehr der Hut, sondern die Kombination mit Vollbart, Shorts und Tätowierungen – also der Soziotypus, der ihn trägt: reiche Söhne, die sich als obdachlose Serienkiller kostümieren. Der Hipster, der New Yorker liebstes Hassobjekt des vergangenen Sommers, ist also von Williamsburg in die Sommerfrische gezogen, wo er „**Hampster**“ genannt und auch der Preistreiberei bezichtigt wird.

Ebenfalls nicht bei allen willkommen sind die Skulpturen des kürzlich verstorbenen Künstlers Franz West, die der Sammler Adam Lindemann am Strand von Montauk aufgebaut hat. Nachbarn stören sich vor allem an einer rosafarbenen phallischen Figur, die sie als „**Moby’s Dick**“ bezeichnen. Eigentlich heißt sie „Eidalon“.

Die Geschichte von **F. Scott Fitzgerald**, die der New Yorker mit 76 Jahren Verspätung jetzt doch noch gedruckt hat, nachdem er sie zuerst nicht wollte, liest sich tatsächlich nicht wie ein typischer Fitzgerald. Keine Hamptons, keine zwanzigjährigen Millionäre, die Angst vorm Älterwerden haben, noch nicht einmal New York. Stattdessen geht es um eine 40 Jahre alte Vertreterin im Mittleren Westen. Es geht um das Ärgernis nirgendwo rauchen zu können und im entscheidenden Moment kein Feuer zu haben. Kritiker sahen darin Fitzgeralds Alkoholsucht gespiegelt – und ein tiefes Gefühl des „Nichts darf man mehr“, das es offensichtlich lange vor dem Regime von Bürgermeister Bloomberg schon gab.

PETER RICHTER

www.ammann-treppen.de

Tiermarkt

Reitpferde/Deckhengste/Zuchtstuten/Fohlen - vom Championatspferd bis zum Prämienfohlen - also eine kompl., hocherfolgreiche Pferdezucht aus Altergründen als gesamtes Zuchtpaket zu verkaufen. ☎09405/2802

Wunderschöner **Pointer** Rüde, ca. 2 J., kastriert, sehr menschenbezogen u. folgsam, sucht neues Zuhause. ☎ **089/6412722 oder 0171/6222223**

Lustige, bildhübsche Jack-Russell-Terrier-Welpen (reinr. o. P.), tri-color, sorgf. m. Familienansch. Aufgez., z. vk. ☎**08345/556 und 0170-2648791**

ENGLISCHER SETTER - RÜDE, ca. 3 J., sucht dringend liebevolles neues Zuhause ☎089/6412722 od. 0171/622 22 23

Golden-Retriever-Welpen, mit Stammbaum u. Impfung, Eltern HD/ED-frei, aus priv. Familienzucht. ☎**08565/554**

American Bulldog Welpen, Standardtyp ☎09195/6880 oder ☎0151/115 430 15

Seltene Coton de Tulear-Welpen aus Hobbyz. mit VDH-Pap. abzugeben, ☎**08684/1323**

Tibet-Terrier-Welpe, VHD-Pap./Impf., aus liebev. Händen abzugeb. ☎**09181/905119**

Eurasier-Welpen m. Pap. ☎030/435 27 74

Veranstaltungen

Ernst Barlach - Mystiker der Moderne, Forchheim (Ofr.), Christuskirche, Paul-Keller-Str. 19, verlängert bis 26.08.12 Fr-So 15-19 Uhr, www.barlach-franken.de

Geschäftsanzeigen

Dachdeckermeisterbetrieb seit 1994 WEHA Bedachungen GmbH Kornblumenweg 2 in 91550 Dinkelsbühl Tel. 0 98 51/55 36 93 Fax 0 98 51/55 36 92 www.weha-gmbh.de E-Mail: WEHA-GmbH@gmx.de

Dachdecker- und Fassadenarbeiten: Jetzt Energiekosten bis zu 50 % senken!
z. B. 80 m² Dachneueindeckung inkl. An- und Abfahrt, Arbeitslöhne, Dachziegel, Harzer Pfanne Glanz, Firststeine, Ortgangsteine, Unterspannbahn, Konterlattung und Querlattung zum
Sonderpreis von 3999,- €
z. B. 80 m² Isolierputz 80 mm, Polystyrol inkl. An- und Abfahrt, Arbeitslöhne, Abdampfen, Abklebearbeiten, Dübel, Eckschienen, Gewebe, Grundierung, 2–5 mm Putz und einmaliger Anstrich zum
Sonderpreis von 4800,- €

Massivholzrohbauten aus Brettsperrholz inkl. Dachkonstruktion und Dachdeckung Keilhofer GmbH ☎09922/5090

Übernehme Trockenbau- und Altbau-Sanierungsarbeiten. ☎08251/7926

Bauträger Schlüsselfertig - Renovierung (bundesweit) Kapazitäten frei Infotel. ☎0871 9322713

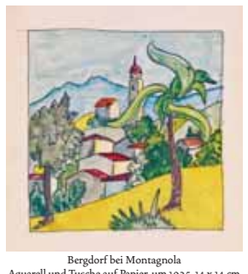
Feuchte Keller Abdichtungsarbeiten Balkonsanierung www.max-sommerauer.de Tel. 089/42 71 52-10 · Fax -19

Kunst und Antiquitäten

AUKTIONEN
Freitag, 17.08.2012
OHNE-LIMIT-AUKTION SCHMUCK & UHREN NICHT-ABGEHOLTE-RESTANTEN
Freitag, 24.08.2012
Armband- & Taschenuhren
Samstag, 25.08.2012
Antiquitäten & Sammlerstücke, Antike & Sammelwürdige Möbel, Alte & Moderne Kunst
Freitag, 31.08.2012
Antiker & Moderner Schmuck
Samstag, 01.09.2012
Orientteppiche
OHNE-LIMIT-AUKTION OHNE AUFGELD KUNST & ANTIQUITÄTEN SA., 18. AUG. 2012
SEIT 1979
HENRY'S AUKTIONSHAUS
An der Fohlenweide · 67112 Mutterstadt
Telefon 06234-80110 · www.henrys.de
Kostenlosen Farbkatalog anfordern!

BRIEFMARKEN & MÜNZEN
Einlieferungen zur nä. Auktion jederzeit mögl. Barankauf – Nachlassabwicklung – Schätzungen
KIRSTEIN-LARISCH · seit 1879 im Dienste der Philatelie
80333 München, Schleißheimer Straße 6, Telefon 0 89/53 80 140

HERMANN HESSE



Bergdorf bei Montagnola
Aquarell und Tusche auf Papier, um 1925, 14 x 14 cm

AQUARELLE UND GEDICHTMANUSKRIPTE
GALERIE LUDORFF
KATALOG EUR 20,--
KÖNIGSALLEE 22 · 40212 DÜSSELDORF
TEL. +49 (0) 211-326566 · FAX +49 (0) 211-323589
WWW.LUDORFF.COM · MAIL@LUDORFF.COM

Meertz WORLDOFTIME

Exklusive Uhren
Ankauf Verkauf
Meertz München
Prannerstraße 13
Tel: 089/12 71 39 42
www.worldoftime.de

Auktion Alte Meister und Kunst des 19. Jahrhunderts
26. Oktober 2012
KARL & FABER
Einlieferungen jetzt erbeten
Unsere Expertentage in Deutschland und der Schweiz beginnen. Vereinbaren Sie einen Termin.
Amiraplatz 3
80333 München
Tel. +49 (0) 89 22 18 65
info@karlundfaber.de
www.karlundfaber.de
Venezianisch: Blick auf den Dogenpalast und das Becken von San Marco in Venedig. Öl auf Leinwand. 1. Hälfte 19. Jh. Ca. 63 : 79 cm. Ergebnis: 35.400 € (Schätzpreis 3.000/4.000 €)

FoFo
DIE JUWELENBÖRSE
HOCHWERTIGEN SCHMUCK VON PRIVAT KAUFEN UND VERKAUFEN

KARDINAL-FAULHABER-STR. 15 089 / 22 40 96
MAXIMILIANSTR. 22 / EINGANG FALCKENBERGSTR. 089 / 29 16 35 09
MÜNCHEN WWW.FOFO.DE

Schweizer Nobeluhren u. alte PATEK & ROLEX An & Verkauf - Fa. Uhren Schöfer 06324/82620 · 0171/3 32 98 74 www.uhren-schoefer.de

Kaufe alte Orient-Teppiche Tapisserie und Gobelin mind. 60 Jahre, auch defekt. Seit 50 Jahren in München - SALAMA Amalienstr. 18, München, ☎089/28 16 29

auktionshaus-ruetten.de

Picasso - Keramik von Madoura + Picasso - Graphik original handsign. gesucht für Privatsammlung, möglichst m. Foto. Zuschr. ✉ZS1904319

Aktikes Kruzifix, 215x95 cm, Figur 85 cm, sehr feine Arbeit + Madonnenfigur 80 cm, € 1600,-. ☎0172/8908570

Max Liebermann: großes Ölgemälde für VB 90.000,- € zu verkaufen, im WVZ Eberle abgebildet, ☎0177/7205455

12-armiger Kristallkronleuchter, antik, VB € 1700,-, ☎08041/79 62 392

Bücher u. Postkarten v. 1838-1946, Ölbilder, Graphiken uvm., ☎0170/4731554

www.stahlobjekt.de Kunst aus Stahl und Glas

8 Hundertwasser Kunstdrucke, hochw. schwarze Rahmen, von privat zu verk.; ☎ **0176/70650426**

Japanische Lackmöbel v. Priv. 0171/8207888

Wenn Sie mit Ihren Antiquitäten nicht alt werden wollen, lassen Sie mich das machen. Ihre Kleinanzeige in der Süddeutschen Zeitung.

DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über www.sz-content.de
NeshitovT SZ20120811S1611070